

Wohlgereist, wo Gott den Weg uns weist. still und fromm.

Reiselied.

VII

AM, I 665

Zu Got-tes Ehr' und mei-nem Nutze be-ginn ich die-se Rei-se, ge-
leite mich wohin ich deut, gesehe mein Ge-schaf-to, dass
dein Ordnung Wille al-so ja, dass wir auf Erden wollen, bald

treuer Va-ter! sei mein Schutz, dein Gna-denwerk be-wei-se, dein
Schad' n. Nachtheil nicht bekraunk' noch schwache meine Kraefte, dass
hier uns lagern is. bald da, nach deinem Wohlgefal-ten, du

Hand mir off-ne mei-ne Tuer, auch gluecklich wie-der heim-waerts fuehr.
an Land ich freudig bleib'n. hab dabei Ge-sunden Leib
leitest uns nach deinem Rath'n. schaffest Beistand in der That.

Vom Leiden Jesu Christi

Die Zeit stellt Jesus' Leiden dar,
nimm, Herz, auch deines Heiles wahr.

klagend, ernst, stark empfunden.

mf

Die bitt-re Trau-or-zeit, be-gin-net a-ber-mal, und brei-tet
 O Herz! voll teurer Guad, voll reiner stürmelich' woz' mein
 mein Jesu sich' dass ich dem Leiden recht, bedenk' n. mich mit
 In sonderlich verleihs, dass deine Passion, angst, Bunde

cresc

klag-lich aus die un-ge-zähl-te Qual, darum mein Je-sus sich so
 vreu es Herz den frommen Heiland trieb, werken nach Würden quing dein
 an dach tief in deine Wunden senk auf dass mich nichts nicht von
 Leissel spelt n. scharfe Korvenkron, auch Kreuzestoch dem Geist mit

cresc

c *mf*

mil-ig hat be-ge-ben? Ken-net ihr Trä-nen mit
 träl-ge treuer-ge-beu? Lieb nur zu denken, mein
 der, her Liebe bei-ge. tief ins Herz ein-schreibe.

f

wil- li- gem Lauf, hö- ret vom Lau- fen doch ni- mer mehr
 Sei- land! an sich, gib mir in Fe- re got- tes- zigen

poco stringendo

auf: die- weil mein Theil und Theil hierdurch ver-
 mich. gib mir dass dir ich hier in. e- wig

mf

liert sein Leben, was durch ver- liert sein
 dank- bar bleibe, wie dank- bar

Le- ben!
 blei- be!

Weg, eigener Will, Gott halt ich still.

ruhig, ergeben

mf etwas belebter.

Sei nur still! sei nur still und harr auf
weiss doch so die Sonne

Gott, er weiss al=les wohl zu machen, er ver=trei=bet Leid und
lang stz für deine Augen walret. machet dir dein Leiden
Kant ich di's meinst auf dich scheinen, was verhindert dich da

Spott, las= set kom=men Ehr und Lachen, es muß go=hen, wie er
hang. endlich wird doch Trost beschreket, da dich Won n. Lust um
ran f. Schlage von dir Klagen. Weinen, denn es geht doch, wie sollt

cresc.

will: sei nur still, es muß go=hen wie er will, sei nur
hülls " " " da dich Won n. Lust umhüllt " "
will " " " denn es geht doch, wie sollt will " "

mf

still, sei nur still.

3. Sei mir still, wenn gnüg die See
 4. hat geraset mit den Wellen
 h. verursacht Angst & Weh,
 so muss sich ihr Kütchen stellen,
 dass sie wie ein Bächlein quillt.

X

M., I 668

Von der Menschwerdung Jesu Christi.

leidenschaftlich innig. Geboren bist du hier, sei Jesu! auch in mir.

mf

Wie hältst du dich, du Feld! so lange voll
 die See lech- get ihr wird bange, mein
 du bist es, der Verlängen stillet, der
 du bist der Born, der in mir quillet, got

I^o *II^o* *p*

seh- ned sich mein Herz nach dir, die Brich an, du
 fran- ten sei- laud komme slier die
 mat- te See- len wohl er. rückt
 dem, den Pan- bers- wünsch geschickt

still, sei nur still.

Sei mir still, wenn quü die See
 4. hat gerobet mit den Wellen
 n. vernasacht Auges n. Weh,
 so muss sich ihr Wüthen stellen,
 dass sie wie ein Bächlein quillt.

AM, I 668

Von der Menschwerdung Jesu Christi.

leidenschaftlich innig. Geboren bist du hier, sei Jesu! auch in mir.

mf

wo hältst du dich, du Seel! so lange wie
 die See lech- get ihr wird bange, mein
 du bist es, der Verlängen stillet, der
 du bist der Born, der uns mer quillet, got

I^o II^o p

seh, ned sich, mein Herz nach dir, die
 Kran- ten sei- laud kome slier Brich an, du
 mat- te See- len wohl er. rücht die
 dem, den Räubers- wünsch gedickt

cresc

Glanz, du Morgensonne, du lei - den - trost, du
 gie - rig deinen Gnade, du bist der Herr, der

mf *cresc*

helles Licht, an Gott o Mensch an Heil o.
 sie er - freit, durch dich ward ih - rer See - len

Wonne wo du nicht bist, an lebt man nicht, wo
 Schade ge - hei - let n - das Leers er - neut, ge

du nicht bist, da lebt man nicht.
 hei - let o - das Leers erfret.

3. Ichum sei mein Lern o mir willkommen
 mein schatz, mein allerhochstes Gut!
 der du aus Lieb hast angeworben,
 o. Herland, menschlich fleisch n. Blut

Weg fürcht, um kann mir nichts
 die tolle Saten, sind n. tod
 Sein liebes Leers ist voller Gnaden
 Errettet mich aus aller Not

Vom Tode und Sterben.

ernst, weich

Stets geliebt den Abschied giebt.

AM, I 669

Ge- habt euch e- nig wohl! Ge- habt euch
 mein Ziel das weis ich nicht, mein Ziel das
 mein Wunsch ist Herr! los auf, mein Wunsch ist

e-
 weiss
 leer

nig wohl!
 ich nicht
 los auf!

Hr, die ihr mei- nem Le- ben, ge- treu- er Gü- te voll,
 es steht in Got- tes Händen. wen er sein Korn her spricht
 dass ich den Weiz ent- worten, bis volle voll- brachten Laub

oft neu- e Kraft
 will neuen Lauf
 ist deiner Ruh'

ge-ge-ben, Ich sch- ne wei-ter mich,
 ich en- den, im Glauben, Gott getren,
 Ran Rom - men, nun bin ich müd u. matt,

wo e-nig sein ich soll, drum sprech ich ängstlich-lich:
 mich freudi-germ Besidit dein ich kein Sterben sehen
 er-wünsche mich. Les mehr als sterben, Lebens-satt,

ge-habt euch e-nig wohl! Ge-habt euch e-
 mein Ziel, das weiss ich nicht mein Ziel, das weiss
 ich suchte Got-tes Ehr, ich such-te Got-

wig wohl.
 ich nicht
 tes Ehr.

Todesehnsucht.

Nach dem Elend ein selbes End.

Inbrünstig

M. 5 690

Herzlieb-ster Gott! Dich fleh ich an, weil nie-mand
Wie lieb soll mir das Sterben sein wie freudig
Ich halte still und bete noch gerührt starr,

ist, der hol-fen kann, als Her-zen-trös-ter,
will ich mich schlafen ein. Ich kenne dich, o
mei-nes Lei-des Poch! Hier ist nur ei- tel

du, dir ruf ich zu: nimm mich zur Ruh',
Tod, du sech-zeit bod, berusst aus Noth
keit bei dir die freud' n. Si- derheit,

nimm mich zur Ruh'.
berusst aus Noth
und Si- derheit.

4 falls dir's nicht
o Vater du so rechne mir den Wunsch nicht gar?
Durch väterliche Schuld, verzieh die Schuld
der Ungeduld.

Von Betracht der Geschöpfe
Gottes.
ernst und freudig

^{XII} Denk ans Welt und Himmelshaus,
wenn du eingehst und gehst aus.

117, I 671 10
19

Ho-her Himmel, der mich deck-
ket, Meister-
stück der stärk-
sten
Seh bewundre ho-her Himmel, deinen ausgereich-
ten
Gottes bunte Wolken-
wagen fahren in der hohen

Hand, die dies All aus Nichts er-
wecket, als der All-
macht gros-
565
Ban, dran ich Mond n. Sterne
swirbel in den hohen Häu-
diten
Luft, von den Fälligen ge-
tragen, die des Höchsten Ideen

Hand und be-
wei-
set mit der Tat, daß sie's zu-
be-
rei-
tet
schon auch bei Tage mein Gesicht
helle wird von Sonnen-
strahl, sie vollbringen ihren Weg
auf sonst nie gebahnten

hat.
licht.
See.